

den Picho, des Fußweges vom Wiltener Wasserwerk zur Schurigabande und die Zugangswege von Westen nach dem Hromadnik—Gzorneboh. So steht noch reiche Arbeit bevor, rund 3000 Tagewerke, die der Gebirgsverein Bautzen und Umgegend für die Allgemeinheit leistet. Möchte das anerkannt werden und möchten die Arbeiten nicht mutwillig gefährdet oder gar zerstört werden.

## Eine neue Zeit ist erwacht!

Der „Heimatschutz“ hat sie zu seinem Teile mit vorbereitet und sieht froher Zuversicht in die Zukunft. Er war bestrebt, unsre Heimat in ihrer Schönheit und Eigenart zu schützen. Er trat unentwegt für die Erhaltung unsrer Naturdenkmale ein. Er schützte die steinernen Zeugen der Urzeit. Er nahm den Wald und seine bedrohte Tierwelt in seine Obhut. Er verhinderte die Vernichtung landschaftlicher und baulicher Kulturgüter durch die Übergriffe des Materialismus und des Unverständes und arbeitete an der Gestaltung neuer Werte: Naturschutzgebiete und Pflanzengärten, Dome, Kirchen, Burgen, Schlösser, Schulen, schlichte Landhäuser, Bauernhäuser legen von seiner Tätigkeit beredtes Zeugnis ab. Auch die Erneuerung des weltberühmten Zwingers fällt in dieses Gebiet. Der „Heimatschutz“ wahrte selbstverständlicherweise auch alte, gute Sitten und Volksgebräuche, und wo sie schon verschwunden sind, zeichnete er sie auf im wissenschaftlichen Forschen. Er förderte wissenschaftlich und geschmacklich die heimische Volkskunst in seinen gemeinnützigen Verkaufsstellen sowohl, als auch durch Ausstellungen und gab der „Kunst des kleinen Mannes“ eine würdige Heimat; er betreut ein vaterländisches Erbgut in dem einzigartigen Landesmuseum für Sächsische Volkskunst, dem Oskar-Ceyffert-Museum im köstlichen, alten Jägerhose in Dresden, das altes und neuzeitliches Volksschaffen birgt. Seine bilderreichen Mitteilungen, die „grünen Hefte“, die vielen Sonderveröffentlichungen in Buchform und seine vollstümlichen Vorträge im Sachsenlande zeugen von der Mannigfaltigkeit seiner Gesamtarbeit. Seine Besitztümer, der feierlich stille Bienhof bei Gottleuba und das Hammergut Delsengrund, sind Sommeraufenthaltsstätten in den Naturschutzgebieten. Der altbekannte Ausflugsort „die Meismühle“ bei Pillnitz fiel dem Verein durch ein Vermächtnis zu. Eine jedem Deutschen heilige Stätte ist das Haus in Hosterwitz, wo Karl Maria von Weber das Waldmärchen „Der Freischütz“ schuf und das der Verein sein eigen nennt.

Der Landesverein Sächsischer Heimatschutz wird im kommenden Juli sein 25 jähriges Bestehen feiern: es soll in erneutem Werben für seine nationalen Bestrebungen begangen werden.

Glück auf!

Wahrhaft und glücklich kann nur ein Volk sein, das seine Heimat liebt. Und deshalb schützen wir unser schönes Vaterland und fordern Gleichgesinnte — und wie viele stehen noch fern! — auf, die Unstrigen zu sein. Die Heimatliebe verbindet und trennt nicht!

Dresden, im Mai 1933.

Der Landesverein Sächsischer Heimatschutz.

### Zur gefl. Notiz:

Die Fortsetzung über „Was Bautzen vor 250 Jahren unter dem regierenden Bürgermeister Andreas Commer im Türkenkriege 1683 erlebte“ gelangt in Nr. 7 der D.H.Z. zum Abdruck.

Berichte aus Heimatvereinen folgen in nächster Nr.

## Zittau im Rundreisekartenverkehr

Rundreisekarte Zittau—Dybin (Zonsdorf)—Großschönau!

Nachdem die deutsche Reichsbahn im Vorjahre versuchsweise Rundreisekarten mit 25 % Ermäßigung eingeführt hatte, sollen in diesem Jahre diese Vergünstigungen für den Reisenden weiter ausgebaut werden. Wie die Reichsbahndirektion Dresden dem Reisebüro des Zittauer Verkehrsvereins mitgeteilt hat, werden außer den bereits bestehenden versuchsweise 16 neue Rundreisekarten im Bezirk der R.B.D. Dresden eingeführt. Für Zittau bestanden bis jetzt folgende zwei Möglichkeiten, eine solche Rundreisekarte zu benutzen: 1. Dresden—Puzkau—Warnsdorf—Großschönau (Wanderstrecke), weiter von Dybin oder Zonsdorf—Zittau—Herrnhut—Löbau—Bautzen—Dresden oder umgekehrt; 2. Dresden—Bischofswerda—Puzkau—Oberoderwitz—Warnsdorf, Zittau—Reichenau oder Reichenberg (Wanderstrecke) weiter von Heinersdorf oder Marklissa—Lanban—Görlitz—Bautzen—Dresden. Der Fahrpreis beträgt 3. Klasse 6,70 bzw. 9 RM. Diese beiden Karten werden auf Bestellung auch in Zittau ausgegeben und die Rundreise beginnt und schließt dann in Zittau. Weit wichtiger aber als diese beiden Strecken sind die auf Betreiben des Verkehrsvereins Zittau neu herausgebrachten Strecken, nämlich 1. eine Rundreisekarte Zittau—Dybin bzw. Zonsdorf—Wanderstrecke Großschönau—Zittau oder umgekehrt. Zwar gab es bis jetzt eine Sonntagsrückfahrkarte, die wahlweise von Dybin/Zonsdorf oder Großschönau galt zum Preise von 0,80 RM. Die Rundreisekarte kostet 0,90 RM. 3. Klasse und ist nun an jedem Tage zu benutzen. Den Wanderern aus dem Riesengebirge wird 2. folgende Strecke sehr erwünscht sein: Zittau—Reichenberg—Wanderstrecke, weiter von Polau nach Hirschberg—Görlitz—Zittau, die ebenfalls in umgekehrter Richtung benutzt werden kann. Wer nun die Strecke Reichenberg—Polau nicht durchwandern will, löst sich in Reichenberg die Fahrkarte Reichenberg—Polau nach und hat dadurch den Vorteil, bei Fahrtunterbrechung Wanderungen im Riesengebirge nach Belieben zu unternehmen und die günstige Rückfahrt über Hirschberg zu benutzen. Die Fahrkarte Zittau—Dybin bzw. Großschönau wird seit 20. Mai neben den hauptamtlichen Stellen auch in Zittau-Vorstadt ausgegeben; die Riesengebirgsrundreisekarte nur in Zittau-Hauptbahnhof und im Reisebüro des Zittauer Verkehrsvereins.

## Thüringer Sonderfahrten 1933

Die Thüringer Sonderfahrten sind jene Gesellschaftsreisen, die seit 1925 bis zur Vollendung ausgebaut wurden und sich ständig wachsender Beliebtheit erfreuen. Qualität und Preiswürdigkeit kennzeichnet diese Fahrten, für die der Gründer-Wahlspruch „Billig und Bequem“ lautete und auch heute noch Geltung hat. Allein 1932 3400 Teilnehmer, seit 1931 3500 Rheinfahrer; diese Zahlen beweisen am besten die Beliebtheit und Vollstümlichkeit dieser Reisen, auf denen es keine Hitze und Unbequemlichkeit, sondern nur angenehmes und gutes Reisen gibt. „Rhein—Mosel“ vom 1.—5. Juli 1933 führt an den Rhein und ins Moseltal, Übernachtungen sind in Rüdesheim, Koblenz und Köln vorgesehen, Preis ab Leipzig und zurück nur 49,50 RM. „An die blaue Adria“ vom 18.—30. Juni 1933 (146 RM.) führt nach dem lieblichen Abbazia und an den Lido von Venedig. „Ferien am Gardasee“ vom 15.—27. Juli (139 RM. ab Leipzig) und „Düster—Rügen—Kopenhagen—Berlin“ vom 15.—23. Juli (75 RM. ab Leipzig) sind ob der guten Leistungen und dennoch billigen Preisen aus den Vorjahren bekannt. Anmeldung und Auskunft in Leipzig beim Reisebüro der „Leipziger Neuesten Nachrichten“, Petersteinweg 21, oder F. B. Klein's Kunsthandlung, Universitätsstr. 5, oder bei dem Coburger Büro selbst.

~